

Statement von Herrn Christian Holzer

Sektionschef Abfallwirtschaft im Bundesministerium für Klimaschutz

Überblick über die aktuellen Daten der EAG- und Batterien-Sammlung in der EU

Die Sammlung der Elektroaltgeräte (EAG) und Altbatterien in Österreich verzeichnete auch im vergangenen Jahr wieder einen Zuwachs: bei den EAG gab es 2020 im Vergleich zu 2019 eine Steigerung um knapp 5 Prozent, bei den Gerätealtbatterien sogar um nahezu 20 Prozent.

Nahe am EU-Ziel

Bei der von der EU vorgegebenen Berechnungsmethode für die Sammelquote der EAG wird die aktuelle Sammelmasse den in Verkehr gesetzten Neugeräten gegenübergestellt. Leider wird dabei die Lebensdauer der Geräte zu wenig berücksichtigt, wodurch die daraus resultierende Quote nicht sehr aussagekräftig ist. Nach dieser Berechnung soll eine Sammelquote von 65 Prozent erreicht werden. Für 2020 konnten wir nun wieder 62 Prozent trotz nach wie vor stark steigender Inverkehrsetzungsmassen erzielen.

Bei den Altbatterien gilt ebenfalls eine seitens der EU vorgegebene Sammelquote von 45 Prozent. Diese haben wir 2020 mit 48 Prozent deutlich überschritten.

Um solche Ergebnisse zu erzielen sind eine Vielzahl von Maßnahmen vor allem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zur Information der Bevölkerung über die Sinnhaftigkeit der getrennten Sammlung und die Sammelmöglichkeiten nötig. Hier ist insbesondere der Elektroaltgeräte-Koordinierungsstelle sowie den Abfallberater:innen und Abfallwirtschaftsverbänden zu danken.

Durch die Kooperation von Gemeinden, Abfallwirtschaftsverbänden und dem Handel verfügt Österreich über das dichteste Sammelnetz Europas (ca. 2.000 kommunale und mehrere tausend gewerbliche Rückgabestellen) für Elektroaltgeräte und Altbatterien.

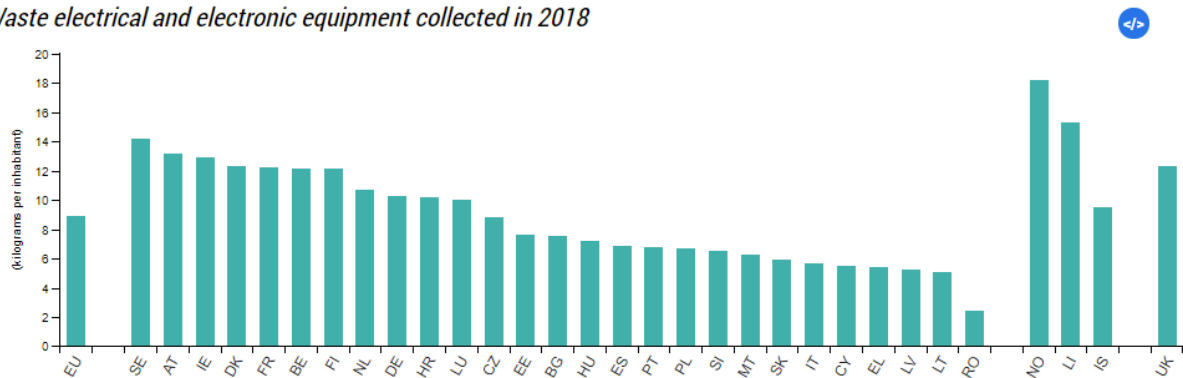
Die Mindestsammelquote von 65 Prozent stellt für alle EU-Mitgliedsstaaten eine enorme Herausforderung dar, auch für Österreich. Es bedarf daher weiterer Anstrengungen, insbesondere bei der Information der Bevölkerung, um sich der Quote auch in den nächsten Jahren weiter anzunähern oder diese sogar zu überschreiten.

Österreich im europäischen Vergleich

Das Europäische Statistikamt EUROSTAT vergleicht die gemeldeten Daten der Elektroaltgerätesammlung der Mitgliedsstaaten, wobei der letztverfügbare Vergleich die Daten aus 2018 beinhaltet.

Demnach liegt Österreich mit einer Sammelleistung von rd. 13kg pro Einwohner:in gemeinsam mit Schweden an der europäischen Spitze. Auch bei Betrachtung der relativen Sammelleistung (Berücksichtigung des Inverseffekts der letzten drei Jahre) steht Österreich im europäischen Vergleich sehr gut da:

Waste electrical and electronic equipment collected in 2018



EU and Slovenia: estimated.

Bulgaria, Cyprus and Greece: definition differs.

Portugal, Malta and Cyprus: 2017 instead of 2018.

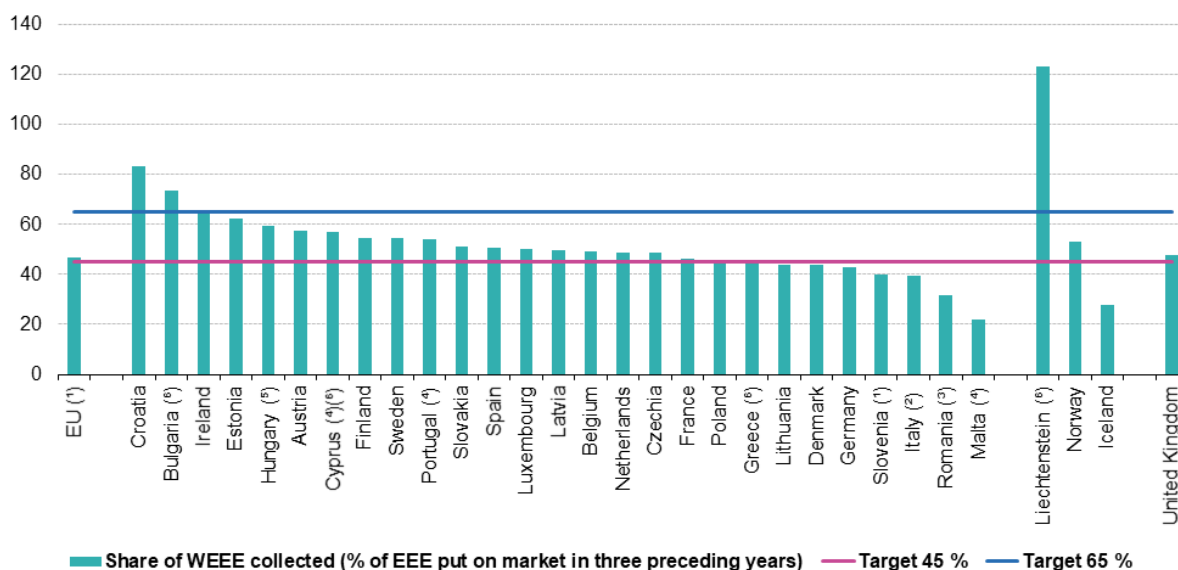
Italy: 2015 instead of 2018.

Romania: 2016 instead of 2018.

Source: Eurostat (online data code: env_waselee)

Total collection rate for waste electrical and electronic equipment (WEEE), 2018

(% of the average weight of WEEE put on the market in the three preceding years (2015-2017))



(*) Eurostat estimate.

(*) Data on collection 2015 instead of 2018; % of average weight of WEEE put on the market 2012-2014.

(*) Data on collection 2016 instead of 2018; % of average weight of WEEE put on the market 2013-2015.

(*) Data on collection 2017 instead of 2018; % of average weight of WEEE put on the market 2014-2016.

(*) Break in time series.

(*) Definition differs.

Source: Eurostat (online data code: env_waselee)

eurostat

Statement über aktuelle und geplante Maßnahmen zur korrekten Sammlung von Lithium-Batterien/Akkus

Bei den Altbatterien stellt sich die künftige Lage schwieriger dar als bei den EAG. Wir konnten zwar für 2020 die geforderte Sammelquote von 45 Prozent wieder überschreiten, aber auf Grund des weiter steigenden Marktanteils von langlebigen Lithium-Batterien/Akkus (derzeit rd. 40 Prozent) wird es zunehmend schwieriger, die Mindestsammelquote der EU zu erreichen.

Dadurch, dass immer mehr Geräte unseres Alltags mit Lithium-Akkus ausgestattet werden, nimmt auch der Anteil der Lithium-Akkus im Abfallstrom stetig zu. Bei falscher Entsorgung beispielsweise im Restmüll können Lithium-Akkus Brände verursachen, was in der Praxis immer wieder passiert und in der Entsorgungswirtschaft Millionenschäden verursacht. Es ist nicht einzusehen, dass trotz dem sehr dichten Sammelnetz in Österreich immer noch rd. 870

Tonnen Altbatterien im Restmüll landen. Eine umfassende und einheitliche Öffentlichkeitsarbeit ist daher essenzielle Grundlage und hat oberste Priorität, um das Wissen der Konsument:innen über die korrekte Entsorgung im Handel bzw. an den kommunalen Sammelstellen zu verbessern und damit die Sammelmoral zu verbessern und Schäden durch unsachgemäß entsorgte Lithium-Altbatterien/Akkus zu vermeiden. Im Sinne der erweiterten Herstellerverantwortung sind nicht zuletzt die Hersteller und der Handel aufgefordert, entsprechende Maßnahmen zu setzen.

Genau hier soll die von der EAK organisierte zweijährige **Informationskampagne „Hermit Leer“** ansetzen. Das Ziel der mit Ende Juni 2021 gestarteten österreichweiten Kampagne, die vom BMK gefördert wird, ist es, den Wissensstand der Gesamtbevölkerung zur fachgerechten Entsorgung von Batterien und Akkus nachhaltig zu steigern und durch die intensive Aufklärungsarbeit eine spürbare Verhaltensänderung bei den Konsument:innen zu erreichen. Es soll bewusst gemacht werden, dass Altbatterien einerseits wertvolle Rohstoffe enthalten, aber auch Schadstoffe und daher nicht in den Restmüll oder in die Umwelt gehören.

In Abstimmung mit den Abfallwirtschaftsverbänden der Städte und Gemeinden, dem Handel (vor allem Lebensmittelhandel als flächenstarker Filialnetz- und Rücknahme-Partner, generell aber alle Handels-Unternehmen, die auch Batterien in Verkehr bringen und daher zur Rückgabe verpflichtet sind), den Batterieherstellern und Entsorgungssystemen soll die umfangreiche Sammelinfrastruktur sowohl im städtischen als auch im ländlichen Bereich verstärkt sichtbar gemacht und die Rückgabemöglichkeiten im Handel u.a. durch das einheitliche Sujet „Hermit Leer“ auch attraktiver gestaltet werden, damit letztendlich weniger Altbatterien im Restmüll landen und weniger Brände entstehen und zugleich die Sammelquote eingehalten und abgesichert wird. Wo dieses Sujet zu sehen ist, kann man Batterien/Akkus entsorgen. Frau Mag.^a Giehser wird dazu noch mehr berichten.

Herausforderungen für die Zukunft

Die Europäische Kommission hat am 10. Dezember 2020 ihren Vorschlag zur Modernisierung der EU-Rechtsvorschriften für Batterien vorgelegt, welcher die erste legislative Initiative im Rahmen des neuen Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft ist. Der Vorschlag will Nachhaltigkeit über den gesamten Lebenszyklus von Batterien etablieren und damit einen wichtigen Baustein für die Verwirklichung der Ziele des Green Deal beitragen.

Neben verbindlichen Anforderungen für alle Batterien, die in der EU in Verkehr gebracht werden, soll der Vorschlag auch für die Entwicklung einer nachhaltigeren und wettbewerbsfähigeren EU-Batterieindustrie sorgen und die verantwortungsvolle Ressourcenbeschaffung forcieren und sieht die Einführung eines Mindestgehalts an recyceltem Material (inkl. Kobalt, Nickel und Lithium) und eines CO₂-Fußabdrucks vor. Außerdem beinhaltet der Vorschlag Bestimmungen zur Leistung, Haltbarkeit und Kennzeichnung sowie zur Erfüllung der Sammel- und Recyclingvorgaben von Batterien.

Den insbesondere für die Elektromobilität wichtigen Lithium-Batterien/Akkus wird darüber hinaus durch die Einführung zweier neuer Batteriekategorien für Hybrid- und Elektrofahrzeuge (Traktionsbatterien) und für leichte Verkehrsmittel (z.B. E-Bikes, E-Scooter) ein bedeutender Rahmen gegeben. Ergänzend sollen auch für diese Batterien spezifische Mindestsammelquoten und Mindestrecyclingeffizienzen und verpflichtende Meldungen über in-Verkehr-Setzung, Sammlung und Recycling unter Berücksichtigung des Reuse oder eines Second Life (z.B. als stationärer Energiespeicher) eingeführt werden.

Ziel der vorgeschlagenen Neuregelung ist es, dass in der EU in Verkehr gebrachte Batterien über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg nachhaltig, kreislauforientiert, leistungsstark und sicher sind sowie gesammelt und einem Reuse oder einem Second Life zugeführt oder recycelt werden.

Da Österreich diese Zielsetzungen unterstützt, gilt es ambitioniert bei der Gestaltung der neuen Regelung mitzuwirken und sicherzustellen, dass bewährte bestehende Strukturen erhalten bleiben und eine praktikable Umsetzung in der Praxis möglich ist.



Statement von Herrn J. Robert Pfarrwaller

Vorsitzender des Aufsichtsrats der EAK

Mit dem Sammelergebnis 2020 können wir durchaus zufrieden sein. Seit Inkrafttreten der EAG VO und der Gründung der EAK vor 16 Jahren haben wir es gemeinsam geschafft, die Sammelmassen von Elektroaltgeräten und Gerätealtbatterien zu erhöhen bzw. auf einem konstant hohen Niveau zu halten. Damit haben wir uns im europäischen Ranking auf einen Spitzenplatz katapultiert, den wir bis heute halten. Das kommt auch daher, dass Österreich im Vergleich zu anderen europäischen Ländern bereits seit Jahren über ein sehr strenges Reglement verfügt, was die Entsorgung von Altgeräten und Altbatterien betrifft. So können wir auch im Vergleich mit dem Jahr 2019 auf einen Zuwachs von rund 5 Prozent bei der gesamten Sammlungsmasse von Elektroaltgeräten, davon alleine 8,5 Prozent bei Sammlungen von Elektro-Kleingeräten stolz sein. Die Sammlungsmasse von Gerätealtbatterien konnte sogar um fast 20 Prozent gesteigert werden.

Die von der EU vorgegebenen stufenweise gestiegenen Sammelquoten haben jedoch mittlerweile eine Dimension erreicht, die kaum mehr von einem Mitgliedsstaat erreicht werden kann.

Dafür sind vor allem drei Gründe ausschlaggebend:

1.) **Steigender Marktinput:** Der Marktinput bei Elektro- und Elektronikgeräten sowie bei Batterien steigt jährlich. Beispielsweise wurden 2021 um 14 Prozent mehr Küchengeräte im stationären österreichischen Handel verkauft als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Immer mehr Elektrogeräte werden mit Lithium-Batterien gespeist, deren durchschnittliche Nutzungsdauer 5-7 Jahre beträgt. Steigender Marktinput bedeutet also nicht höhere Sammelmenge, da die Lebensdauer der Geräte und Batterien mehr als drei Jahre beträgt. Demnach entsteht durch den engen Berechnungszeitraum der in Verkehr gesetzten Masse der vergangenen drei Jahre eine Schieflage, die sich negativ auf die erforderlichen Sammelquoten auswirkt.

2.) **Direktverkauf ausländischer Anbieter:**

Zusätzlich wird die Situation durch die steigenden Absätze von Elektrogeräten im Versandhandel erschwert. Durch die Corona-Krise wurde der Onlinehandel-Boom massiv verstärkt. In Österreich wurde ein Umsatz-Rekord im Onlinehandel von 8,4 Mrd. Euro erzielt. Während kleine Haushaltsgeräte im stationären Handel ein Umsatzplus von knapp 5 Prozent erzielen konnten, betrug dieses im Onlinehandel satte 27 Prozent. Ein Wachstum am Online-Umsatz von 24 Prozent wurde dabei heuer auch im Computer-Hardwaresektor verzeichnet. Das lässt sich vor allem an der enormen Nachfrage zur Etablierung und Aufstockung für Home Office, Home Schooling und Distance Learning festmachen, was uns aber auch vor große Herausforderungen stellt. Dies lässt für die Zukunft, am Ende der Nutzungsdauer dieser Geräte, ein gesteigertes Aufkommen erwarten. Hierfür benötigt es ein Mehr an Information und Aufklärung der Konsument:innen und eine verbesserte Rückgabep Praxis der Bevölkerung. Zudem bedarf es mehr Transparenz und Kontrolle der Hersteller und Importeure um die „Schwarzen Schafe“ (Trittbrettfahrer) an der Finanzierung des gesamten Systems zu

beteiligen. Für Konsument:innen ist ein verstärktes Informieren über Rückgabemöglichkeiten von ausgedienten Elektrogeräten und Batterien auf Websites der Online-Verkaufsplattformen wesentlich. Trittbrettfahren unter den Online-Händlern, die in Österreich Waren verkaufen, aber nicht oder nicht zur Gänze an einem Sammel-System teilnehmen und keinen finanziellen Beitrag für die Sammlung, Verwertung und Entsorgung der Altgeräte und Altbatterien leisten, muss entgegengewirkt werden.

Der EAK-Aufsichtsrat hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen fairen Wettbewerb zu gewährleisten. Unter anderem hat der EAK-Aufsichtsrat Verbesserungsvorschläge in Hinblick auf die Kontrolle von Lizenzpartnern und im speziellen von Onlinehändlern mit dem Bundesministerium diskutiert.

Neben einer effizienteren Rückgabe- und Informationspraxis im Versand- und Internethandel braucht es mehr Transparenz und Kontrolle der von den Herstellern und Importeuren gemeldeten Massen an Elektrogeräten und Batterien/Akkus. Nur so können effektive und zuverlässige Abläufe und gerechte Marktbedingungen zwischen stationärem und Onlinehandel garantiert werden.

3.) **Illegaler Abfallexport** durch nicht autorisierte Sammler:innen:

Eine weitere Herausforderung stellt in Österreich der illegale Export von EAG nach Osteuropa dar. Durch illegalen Export ins Ausland verlieren wir pro Kopf und Jahr relevante Mengen an Elektroaltgeräten. Mit der nach dem Abfallwirtschaftsgesetz verbotenen Weitergabe ausgedienter, defekter Elektrogeräte an illegale Sammler:innen gehen der österreichischen Abfallwirtschaft grob geschätzt mehr als zehn Prozent der Sammelmasse, samt der darin enthaltenen Wertstoffe, verloren.

Hier gilt es das Bewusstsein aller zu schärfen, sodass diese nicht unerhebliche Menge an illegal abgegebenen Elektroaltgeräten dem ökologisch und ökonomisch wertvollen Kreislauf der österreichischen Abfallverwertung erhalten bleibt.

Quelle Branchenzahlen: GfK



Statement von Frau Elisabeth Giehser

Geschäftsführung EAK

In Österreich wurden im Jahr 2020 rund 136.500 Tonnen Elektroaltgeräte (EAG) und rund 2.830 Tonnen Gerätealtbatterien gesammelt. Im Vergleich zu 2019 bedeutet das im Batteriebereich einen Zuwachs an Sammelmasse von fast 20 Prozent. Damit konnten wir eine Sammelquote von 48 Prozent erreichen, womit Österreich die von der EU vorgegebenen Sammelquote von 45 Prozent übererfüllt hat. Das ist alles andere als selbstverständlich, da als Basis für die Berechnung der Quote die durchschnittlich in den letzten drei Jahren in Verkehr gebrachte Masse an Gerätebatterien dient und diese Masse von Jahr zu Jahr deutlich anwächst. Dies ist unter anderem auf den vermehrten Einsatz von Lithium-Batterien und Akkus zurückzuführen. Da diese aber über eine wesentlich längere Nutzungsdauer als drei Jahre verfügen, ist die Quotenerfüllung sehr schwierig geworden.

Auch bei der Sammlung von Elektroaltgeräten sind wir auf einem recht guten Weg. Zwar wurde die seit 2019 gültige erhöhte Sammelquote von 65 Prozent für EAG so wie im Vorjahr knapp verfehlt, doch sind wir mit einer Sammelquote von zirka 62 Prozent nach wie vor im europäischen Spitzenfeld.

Absolut ist die EAG Sammelmasse des Jahres 2020 um rund 5 Prozent angewachsen. Der stärkste Anstieg von 8,5 Prozent ist bei den Elektro-Kleingeräten zu verzeichnen. Hier ist uns offensichtlich durch unsere Aktion „Klein, aber oho“ eine Sensibilisierung der Konsument:innen gelungen, Klein- und Kleinstgeräte nicht im Restmüll zu entsorgen, sondern diese im Handel oder bei den kommunalen Sammelstellen abzugeben.

Ausblick auf 2021

Auch für 2021 ist eine Steigerung der Sammelmenge zu erwarten. Derzeit liegt die Prognose der EAG-Sammelmasse des Jahres 2021 über dem Ergebnis im Vorjahr.

Die Sammelmenge der Gerätealtbatterien und -akkus stieg 2020 um 19 Prozent, für 2021 wird ein leicht geringerer Anstieg in der Sammlung erwartet. Der Anteil an Lithium-Batterien und -Akkus am gesamten Sammelvolumen nimmt ebenso stetig zu. 2019 betrug der Lithiumanteil noch 6,7 Prozent, 2020 stieg dieser mit über 212 t gesammelten Lithium-Batterien und -Akkus auf 7,7 Prozent.

Doch obwohl in Österreich im europäischen Vergleich eine relativ hohe Sammelmoral und Bereitschaft zur Mülltrennung vorherrschen, landen nach wie vor zu viele Batterien, Akkus und Kleingeräte im Restmüll, die dort nichts verloren haben. So befanden sich laut der Restmüllanalyse 2018/19 rund 870 Tonnen Alt-Batterien und über 11.000 Tonnen ausgediente Elektro-Kleingeräte in den Abfallkübeln der Haushalte.

Unser Ziel muss es also weiterhin sein, die fachgerechte Entsorgung von Elektroaltgeräten und Gerätealtbatterien nachhaltig zu steigern und durch die intensive Aufklärungsarbeit eine spürbare Verhaltensänderung bei der Bevölkerung zu erreichen.

Verstärkte Bildungs- und Informationsarbeit ist also ein Gebot der Stunde. Aus diesem Grund werden wir weiterhin gezielt auf intensive Öffentlichkeitsarbeit setzen. Dazu zählen Informationsveranstaltungen und Webinare ebenso wie Schulworkshops, die im neuen

Schuljahr hoffentlich wieder stattfinden können. Auch die Präsenz in den Social Media Kanälen wie Facebook, YouTube und Instagram wurde bereits verstärkt, was vor allem für die Aufmerksamkeit der jungen Zielgruppe wichtig ist.

Neue Akzente in der Bewusstseinsarbeit haben wir auch mit unserer Video-Familie Watt gesetzt, die sowohl bei den Jungen als auch bei der älteren Zielgruppe gut ankommt. Um den Wissenstand rund um die korrekte Sammlung von EAG und Altbatterien speziell bei Schüler:innen im Alter von 9 bis 14 Jahren zu eruieren, haben wir im Vorjahr auch eine market-Umfrage beauftragt, deren Ergebnis dem Großteil der befragten Kinder und Jugendlichen einen hohen Wissensstand rund um die richtige Entsorgung von Elektroaltgeräten und Altbatterien bescheinigte. Demnach kennen drei Viertel der 9- bis 11-jährigen SchülerInnen und 81 Prozent der 12- bis 14-jährigen eine Sammelstelle in der näheren Wohnumgebung, das Gros davon hat sie auch schon einmal besucht. Wissenslücken zeigten sich jedoch noch beim sicheren Umgang mit Lithium-Akkus.

Bundesweite Informationskampagne „Her mit Leer“

Gerade bei Lithiumbatterien und -akkus besteht ein akutes Sicherheitsrisiko, wenn diese im Restmüll landen, da es durch mechanische Beschädigungen oder Erhitzung zu Kurzschlüssen und darauffolgenden Bränden kommen kann. Aus diesem Grund wurde im Sommer 2020 beschlossen, eine bundesweite Informationskampagne zur korrekten Sammlung von Gerätealtbatterien durchzuführen.

Am 29. Juni 2021 ist der Startschuss zur zwei Jahre laufenden bundesweiten Informationskampagne „Her mit Leer“ gefallen, die von der EAK durchgeführt wird. Neben dem Bundesministerium für Klimaschutz, dem Österreichischen Gemeindebund und Städtebund, der Wirtschaftskammer Österreich, der ARGE österr. Abfallwirtschaftsverbände, die österreichischen Sammel- und Verwertungssysteme für Gerätealtbatterien (ERA Elektro Recycling Austria GmbH, European Recycling Plattform (ERP) Austria GmbH, INTERSEROH Austria GmbH, UFH Elektroaltgeräte Systembetreiber GmbH), Vertreter der Industrie (Varta) sowie auch Vertreter der Handelsunternehmen (Hofer, Lidl, REWE Gruppe und Spar) für die Kampagne gewonnen werden.

Erreicht werden sollen alle Österreicher:innen. Ziel der Kampagne ist es, den Wissensstand der Gesamtbevölkerung zur fachgerechten Entsorgung von Gerätebatterien und -akkus nachhaltig zu steigern und durch die intensive Aufklärungsarbeit eine spürbare Verhaltensänderung bei den Konsument:innen zu erreichen. Das Testimonial „Hermit“, dargestellt als Comic-Batterie, stellt ein einprägsames Key-Visual dar. Der Slogan „Her mit Leer“ sorgt für eine hohe Wiedererkennbarkeit und einen integrierten „Call-to-Action“. Positiv und mit Humor wird an das Umweltbewusstsein und die Sicherheitsbedenken appelliert.

Neue, plakativ gestaltete Batterie-Sammelboxen im Handel bieten den Konsument:innen niederschwellige Möglichkeiten, ihre Gerätealtbatterien und -akkus dort einfach und unkompliziert nach ihrem Einkauf fachgerecht zu entsorgen. Die ersten 10.000 neuen Batterie-Sammelboxen wurden bereits verteilt und aufgestellt. Die über zwei Jahre laufende Kampagne beinhaltet neben Hörfunk-Spots mit „Hermit“ auch jede Menge Online-Maßnahmen wie Social-Media Werbung, Videos, Influencer:innen-Kooperationen bis hin zu Gewinnspielen.

Conclusio:

Unser Ziel ist es weiterhin die fachgerechte Sammlung und Entsorgung von Gerätebatterien und -akkus nachhaltig zu steigern, die Abläufe und Kosten zu optimieren und damit im Sinne

des Green Deals einen wertvollen Beitrag zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung zu leisten. Bitte unterstützen Sie uns dabei!

Statement von Herrn Roland Wohlmuth

Vizepräsident der Arge Österreichischer Abfallwirtschaftsverbände

Trotz COVID-19 wurden 2020 neuerlich mehr Elektroaltgeräte und Batterien gesammelt

Die kommunale Abfallwirtschaft bildet gemeinsam mit den Sammelsystemen die Basis für die Elektroaltgeräte- und Batteriesammlung in Österreich

Wie in den 14 Jahren davor haben die kommunale Abfallwirtschaft, die EAG-Sammelsysteme und die Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle auch 2020 den gemeinsamen Weg zur Sammlung von Elektroaltgeräten und Gerätebatterien erfolgreich fortgesetzt und im Sinne von verantwortungsvollem Wertstoffmanagement für die ökologisch richtige Verwertung gesorgt. Und das Ganze, obwohl das öffentliche Leben durch die Pandemiemaßnahmen stark eingeschränkt war. Die Abfallwirtschaft hat sich als solide Stütze der Alltagshygiene und des Umweltschutzes erwiesen.

Ohne die konsequente Information und Motivation der Abfallwirtschaftsverbände, Städte und Gemeinden mit ihren über 2.000 Sammelstellen und ihren 350 Abfallberater:innen wäre diese kontinuierliche Steigerung der getrennten Sammlung von alten Elektro-, Elektronikgeräten und Batterien nicht möglich.

Im europäischen Vergleich weist Österreich eine sehr hohe Sammelquote auf und liegt gleichzeitig bei den spezifischen Sammel- und Behandlungskosten im unteren Drittel. „Nur durch die enge Zusammenarbeit der Kommunen mit der Wirtschaft ist ein derart gutes Ergebnis zum Vorteil der Umwelt und der Ressourcen erreichbar“, zeigt sich Wohlmuth überzeugt und bezeichnet den österreichischen Weg als „beispielgebend für die gesamte EU“.

Die Mitarbeiter:innen der Altstoffsammelzentren, Recyclinghöfe, Mistplätze und Problemstoffsammelstellen sind das Bindeglied zwischen den fünf Elektroaltgeräte-Sammelsystemen, der Koordinierungsstelle sowie den Konsument:innen und Bürger:innen. Die Sammelsysteme organisieren die Finanzierung der Entsorgung durch den Hersteller und Importeur sowie die Verwertung durch den/die Verwerter:in, während die Verbände, Städte und Gemeinden die Sammelstellen beistellen und mit ihrem Personal betreiben. Ihre Abfallberater:innen informieren über die richtige Trennung von Abfällen und rufen laufend zur Sammlung auf.

Durch eine Studie des Umweltbundesamtes wurde darüber hinaus ermittelt, dass 37.543 Tonnen Elektrogroßgeräte zu einem beträchtlichen Teil über den normalen Haushaltsschrott der Kommunen entsorgt werden. Diese Menge von 4,27 kg/EW kann regional nicht zugeordnet werden. Gemäß der bisherigen statistischen Logik wurden 2020 in Österreich im Schnitt 11,15 kg Elektroaltgeräte pro Einwohner:in und 0,32 kg Gerätealtbatterien gesammelt. Absolut sind dies rund 98.707 Tonnen Elektroaltgeräte und 2.829 Tonnen Gerätealtbatterien – eine Steigerung um beachtliche 6.182 Tonnen bei Elektroaltgeräten (= +6,7%) bzw. eine Steigerung um 453 Tonnen Batterien (= +19%) gegenüber 2019. Rechnet man die 37.542

Tonnen nicht regional zuordenbare Elektroaltgeräte noch dazu, so ergibt sich ein gesamthaftes Sammelergebnis von 136.497 Tonnen oder 15,42 kg/EW. *(Anmerkung: Für die Einwohnerzahl wurde die nach dem Finanzausgleichsgesetz relevante Einwohnerzahl vom 31.10.2018 herangezogen (8.851.417) und nicht die tatsächlich im Jahr 2020 in Österreich gemeldeten Einwohner:innen (8.916.845)).*

85 Prozent der gesammelten Menge wurden über die kommunalen Altstoffsammelzentren, Recyclinghöfe oder Mistplätze der Verbände, Städte und Gemeinden gesammelt. Die spezifischen Bundesländersammelmengen der Elektroaltgeräte schwanken zwischen 18,63 kg/EW.a und 6,92 kg/EW.a, die der Gerätealtbatterien zwischen 0,47 kg/EW.a und 0,12 kg/EW.a.

Die restlichen 15 Prozent wurden über den Handel oder direkte Abgabestellen von Herstellern gesammelt.

Über dieses Sammelergebnis der Österreicher:innen freuen sich Kommunen zweifach. Einerseits haben wir die gefährlichen Anteile von Elektroaltgeräten und Batterien nicht im Restmüll und müssen diesen weniger aufwändig behandeln. Andererseits schließen wir damit den Materialkreislauf, indem wir der Wirtschaft wertvolle Metalle und verwertbare Kunststoffe zur Herstellung von neuen Produkten zurückgegeben. So geht verantwortungsvolles Wertstoffmanagement in der Praxis.

Zur Aufklärung der Bürger:innen über die richtige Sammlung, die zur umweltgerechten Entsorgung führt, wurden die mit der Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle entwickelten Informationsmaterialien auch 2020 wieder eingesetzt: zb. das Plakat „*Österreichs Rohstoffe sind kein Müll*“ oder ein Aufklärungsvideo über illegale Sammlungen. Die Erklärvideos kamen in den sozialen Medien zum Einsatz: „Mach’s wie die Watts“. Gemeinsame Schulstunden wurden abgehalten.

Abschließend mein Aufruf an die Haushalte: Bitte geben Sie illegalen Sammler:innen keine Elektroaltgeräte oder Gerätebatterien. Diese bringen die Geräte nämlich meist ins benachbarte Ausland, wo eine ordnungsgemäße, ökologisch hochwertige Verwertung oder Entsorgung keineswegs gesichert ist. Nicht nur dass damit die österreichischen Aufbereitungsanlagen nicht ausgelastet werden und der österreichischen Wirtschaft wertvolle Rohstoffe abhandenkommen, verursacht die unsachgemäße Entsorgung im benachbarten Ausland auch erhebliche Umweltschäden!

Über die ARGE Österreichischer Abfallwirtschaftsverbände

Die ARGE Österreichischer Abfallwirtschaftsverbände ist die Informationsdrehscheibe und Interessensvertretung von rund 105 Gemeindeverbänden für Abfallwirtschaft in Österreich. Als

Zusammenschluss von acht Landesdachorganisationen vertritt die ARGE die öffentliche Abfallwirtschaft in fachlicher Zusammenarbeit mit Gemeindebund und Städtebund. Mit Müllgebühren in Höhe von rd. 600 Mio. EURO werden im Kommunalen Auftrag von 14.000 MitarbeiterInnen jährlich 3,5 Mio. Tonnen Siedlungsabfälle von Gemeinden, Städten und Verbänden gesammelt, verwertet und entsorgt. Eine ausführliche Darstellung der Abfallwirtschaft in Österreich findet sich im VWM-Grünbuch in Deutsch und in Englisch, das von der Homepage der ARGE heruntergeladen werden kann: Link:

Deutsch: <https://bit.ly/3D0YQvd>

Englisch: <https://bit.ly/3m8p1Jq>

Für Rückfragen:

ARGE österreichischer Abfallverbände

Stadiongasse 6-8/8

A-1010 Wien

Ansprechpartner:

ARGE-Vize-Präsident Bgm. Roland Wohlmuth:

Roland.wohlmuth@argeawv.at

Tel.: +43 676 845907200

ARGE-Bundeskoordinator Dr. Johann Mayr

Tel.: +43 664 390 97 20

E-Mail: hans.mayr@argeawv.at

www.argeawv.at

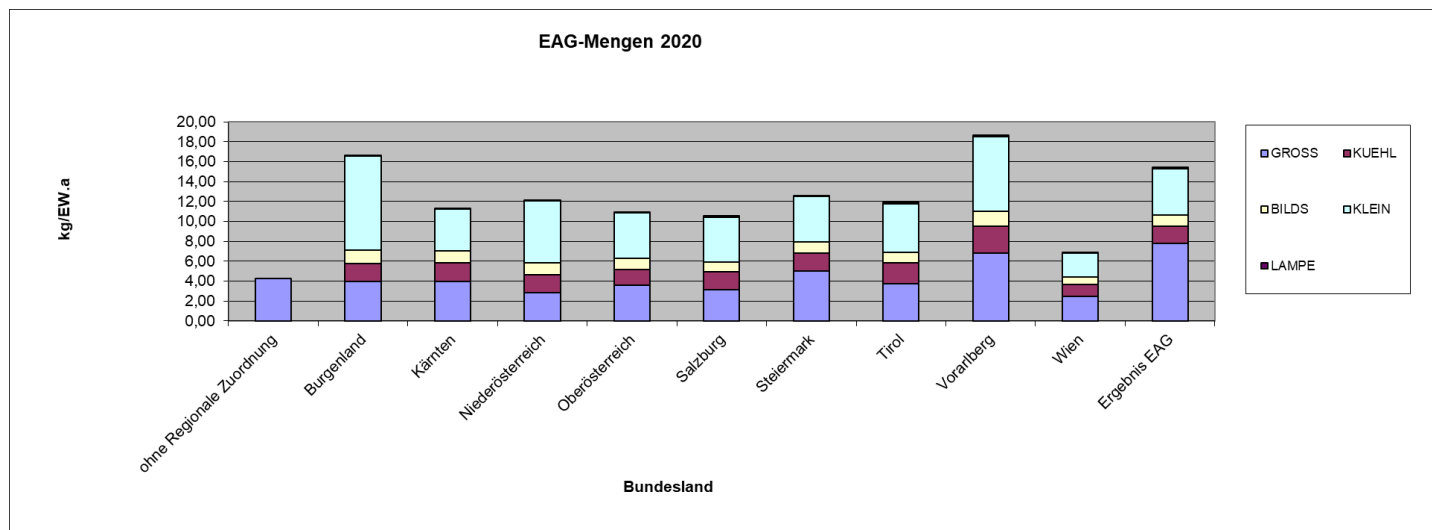
Anhang:

Tabelle: Sammelmengen nach Bundesländern

Grafik der Bundesländerverteilung der einzelnen EAG-Sammelkategorien in kg / Einwohner

Grafik der Entwicklung der Sammelmengen von 2011 bis 2020 nach Bundesländern

EAG	GROSS	KUEHL	BILDS	KLEIN	LAMPE	Gesamtergebnis	Einwohner*	Pro Kopf 2020
ohne regionale Zuordnung	37.543.000,00	0,00	0,00	247.000,00	0,00	37.790.000,00		4,27
Burgenland	1.174.146,00	525.206,00	383.166,00	2.786.957,00	23.793,00	4.893.268,00	293.490	16,67
Kärnten	2.224.082,00	1.037.958,00	677.221,00	2.368.374,00	48.342,00	6.355.977,00	561.030	11,33
Niederösterreich	4.788.909,00	2.990.843,00	2.077.206,00	10.326.389,00	169.990,00	20.353.337,00	1.677.104	12,14
Oberösterreich	5.341.548,00	2.363.873,00	1.630.102,00	6.710.919,00	156.584,00	16.203.026,00	1.481.298	10,94
Salzburg	1.732.310,00	1.001.573,00	567.512,00	2.482.027,00	75.489,00	5.858.911,00	554.766	10,56
Steiermark	6.225.448,00	2.198.684,00	1.452.156,00	5.641.376,00	124.689,00	15.642.353,00	1.242.635	12,59
Tirol	2.806.084,00	1.603.881,00	805.074,00	3.647.391,00	97.618,00	8.960.048,00	753.397	11,89
Vorarlberg	2.690.562,00	1.051.597,00	596.623,00	2.947.585,43	54.149,00	7.340.516,43	393.918	18,63
Wien	4.616.187,80	2.313.335,00	1.475.930,12	4.571.064,50	123.341,00	13.099.858,42	1.893.779	6,92
Ergebnis EAG	69.142.276,80	15.086.950,00	9.664.990,12	41.729.082,93	873.995,00	136.497.294,85	8.851.417	15,42



EAG-Sammelungen kg pro Kopf

